

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierteljährliche Correspondenz-Beile oder deren Raum 15 Bgr.

Neclames vor dem Tagesanfang die druckgehaltene Correspondenz oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 98.

Mittwoch, den 28. April 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Festsetzung des Termins für die Erstwahl eines Landtags-Abgeordneten für den Wahlbezirk Saalkreis und Stadtkreis Halle.

Der Tag für die Vornahme der in Folge Niederlegung des Mandats des Mitgliedes des Hauses der Abgeordneten, Professor **Dr. Boretius** zu Halle a. S., nöthig gewordenen Erstwahl eines Landtags-Abgeordneten für den aus dem Saalkreis und dem Stadtkreis Halle bestehenden vierten Wahlkreise des diesseitigen Bezirks wird

auf den **7. Mai d. Js.**

und der Tag für die Vornahme der erforderlichen Erstwahlen von Wahlmännern

auf den **30. April d. Js.**

hierdurch festgesetzt.

Halle, den 22. April 1886.

Der **Königliche Regierungs-Präsident** von Dieht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß je ein Exemplar der Liste der im Laufe des Staatsjahres 1885/86 der Kontrolle der Staatspapiere als augenfällig und gerichtlich für kostenlos erklärt nachgewiesenen Staats- und Reichsguldendrucke in unserer Stadtkretariate und in Lokale des hiesigen Vörienervereins zur Einsicht ausliegt.

Halle a. S., den 22. April 1886.

Der **Magistrat**.

Bekanntmachung.

Im Monat **Mai 1886** werden brennen: die Nachtlaternen: vom 1.—15. von 8 Uhr Abends bis 3 1/2 Uhr Morgens, 16.—31. „ 8 1/2 „ 3 1/2 „

Halle a. S., den 21. März 1886.

Der **Magistrat**.

Stechbrief.

Der am 24. Dezember 1840 hieselbst geborene Schuhmacher **August Friedrich Schmidt** hat seine Ehefrau hier seit Jahren verlassen und wohnt sich im Lande umher, so daß die Frau der öffentlichen Armenpflege anbeimgelassen ist. Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des p. Schmidt erlucht. Personalbeschreibung: Größe: 1,70 Mtr.; Haar: blond; Augenbrauen: blond; Augen: grau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: hellblonder Schnurrbart; Zähne: vollständig; Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: blaß; Gestalt: unterseht; Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen fehlen.

Halle a. S., den 21. April 1886.

Die **Polizei-Verwaltung**.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen katholischen Kinder in die hiesige katholische Schule findet in diesem **Montag den 3. Mai Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Volkshausgebäude an der neuen Promenade 13** durch Herrn Rektor **Marschner** statt. Bei der Anmeldung ist der **Zaus- und Impfchein** vorzulegen.

Halle a. S., den 20. April 1886.

Die **katholische Schulkommission**.
Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Bekanntmachung.

Freitag den 30. April d. Js. Vormittags 10 Uhr sollen in unserer Pachtlohnversteigerung, Antergasse Nr. 2 hier, ca. 1200 kg Maschinenhehle, überwiegend aus Orpöfen, ca. 50 kg Kauchschwafel, ca. 10 kg bedrucktes Papier u. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden der unterzeichneten Kasse sind:

Vormittags von 8 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Gelder werden nur des Vormittags angenommen und angezählt.

An den beiden letzten Wochentagen aller Monate bleibt wegen der Kassenrevision und der Abschlußarbeiten die Kasse ganz geschlossen.

Halle a. S., den 20. April 1886.

Königliche Kreis-Kasse des Stadtkreises.
Scholz.

Bekanntmachung.

Zur Verichtigung eines anheimend viel verbreiteten Irrthums wird bekannt gemacht, daß die Kreis-Kasse, der kein Vote zur Verfügung steht, die hiesher zu entrichtenden Steuerbeträge nicht abholen läßt und dies auch bisher nicht gethan hat. Ausgenommen sind die Fälle des Zwangsverfahrens, in denen sich der Vollziehungsbeamte durch schriftlichen Auftrag auszuweisen hat, ob und in welcher Höhe er Gelder in Empfang nehmen darf.

Halle a. S., den 20. April 1886.

Königliche Kreis-Kasse des Stadtkreises.
Scholz.

Bekanntmachung.

Nach Anordnung des Herrn Finanzministers ist die klassifizierte Einkommensteuer in Viertelsjahres-Beträgen und zwar in den ersten 8 Tagen der Monate Mai, August, November und Februar zu entrichten. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a. S., den 20. April 1886.

Königliche Kreis-Kasse des Stadtkreises.
Scholz.

Bekanntmachung.

Die **Brücke über die Unstrut bei Nebra** ist wegen Umbaus bis zur Herstellung einer Interimsbrücke vom **29. April früh 5 Uhr bis zum 3. Mai cr. Abends 6 Uhr für Fußverkehr gesperrt**. Letzteres wird für diese Zeit über die Unstrutbrücken bei Cordsdorf und bei Wendelstein gewiesen.

Für Fußgänger, unangepannte Pferde pp. wird für eine Passage über die Unstrut bei Nebra gestattet sein.

Querfurt, den 19. April 1886.

Der **Königliche Landrath**,
ges. Freiherr von der Red.

Bekanntmachung.

Das Bureau der **3. Bezirks-Kompagnie — Provinzial-Infanterie der Stadt Halle** — wird vom 28. April cr. ab von Berggasse 1 nach **Hermannstr. 10 II** verlegt.

Königliches Bezirks-Kommando Halle.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 27. April.

* Fürst Bischoff hat als Handelsminister nach einer Mittheilung der „Deutschen Tabakszeitung“ die Bezirks-Regierungen zur Berichterstattung angefordert, ob „in ähnlicher Weise, wie es für die Zündholzfabrikation durch das Gesetz vom 13. Mai 1884 geschehen ist, auch für die Cigarrenfabrikation auf die gänzliche Beseitigung der hausindustriellen Betriebe Bedacht zu nehmen sei“. Die Bezirks-Regierungen werden aufgefordert, sich über die Nothwendigkeit von Maßregeln in Cigarrenfabriken zur Sicherung der Gesundheit und Sittlichkeit der Cigarrenarbeiter gutachtlich zu äußern. Insbesondere wird die Aufmerksamkeit gerichtet auf Arbeitsräume, welche im Verhältnis zu der Zahl der darin beschäftigten Arbeiter zu klein und zu niedrig sind, einer ausreichenden Ventilation entbehren, während die Luft in Folge unzureichender Heizungsrichtungen und des Lagerns und Trocknens von Rohstoffen mit schädlichen Dünsten angefüllt wird. Außerdem soll die gemeinliche Beschäftigung von männlichen und weiblichen, erwachsenen und jugendlichen Arbeitern, besonders um des wüthigen den Cigarrenmachern und Wickelmachern meist bestehenden Abhängigkeitsverhältnisses willen, in stiftlicher Beziehung zu Bedenken Anlaß geben. Der Handelsminister wirft die Frage auf, ob nicht zur Vermeidung der Verlegung der Cigarrenfabrikation in Nachbarbezirke als Folge von klopfen Lokalpolizei-Verordnungen allgemeine Bestimmungen des

Bundesrathes auf Grund des § 120 der Gewerbe-Ordnung zu erlassen sind.

* Die neue dem Bundesrath zugegangene Zuckerversteuerungsvorlage nimmt eine Rübensteuer von 17/10 Mk. pro Doppelcentner und eine Exportbonifikation für die Zeit vom 1. Oktober 1886 bis zum 30. September mit 18 und von da ab mit 17/10 Mk. in Aussicht.

* Die Veranstaltung einer Agrar-Enquete liegt in der Absicht der preussischen Staatsregierung. Die Enquete bezweckt: 1. Eine Ausdehnung der Statistik über Grundvertheilung und Grundbesitzverteilung auf die ganze Monarchie nach den vorliegenden Probeerhebungen mit Berücksichtigung der in der Diskussion über diese Fragen in der Session des Landesökonomikollegiums von 1884 hervorgetretenen Gesichtspunkte; 2. eine jährliche Erhebung über die Bewegung der hypothekarischen Schulden nach Besitzklassen; 3. eine Vervollständigung der Substitutionsstatistik in der Richtung, daß in Zukunft auch die Besitzklassen und der Grund der Substitution ermittelt werden; eine detaillierte Aufnahme über die allgemeine Lage des ländlichen Grundbesitzes in einzelnen typischen, kleineren Bezirken, nach dem Muster der hiesigen Erhebung.

* Der auf die Arbeitseinstellungen bezügliche Erlaß des Ministers des Innern richtet sich, einem in der „N. N. Z.“ gegebenen Kommentar zufolge, nur gegen den Mißbrauch des Koalitionsrechts, nicht gegen einen der Sache entsprechenden Gebrauch desselben.

„Wenn“, heißt es weiter, „die Arbeiter einsehen werden, daß Strikes, die wirklich den Lohnkampf zum Zweck haben, kein Hinderniß finden und, falls sie hauptsächlich ihrer Ehre wegen sorgsam erwogen sind, auch reiflichen, dann werden gerade die Arbeiter zuerst es sein, die empfinden, daß sie durch den vorerwähnten Erlaß Schutz vor ihren falschen „Freunden“ finden. Dann wird auch die belicliche Ahrate nicht mehr ziehen, daß „der letzte Strohhalm“ an die Durchführung des Strikes geht werden müßte, und daß es eine „Ehrenpflicht“ sei, Solches zu thun; dann werden Strikes nur dann wirklich zum Ausbruch kommen, wenn sie wirtschaftlich berechtigt sind und die gütliche Bereinbarung an den Unternehmern scheitert. Sätze der Letzteren dürfte es sein, gerade angeht die Vorgänge, welche die Arbeiterbewegung in anderen Ländern gezeigt hat, auch berührt berechtigte Strikes zu verurtheilen, die wirtschaftlich unberechtigten aber, die nur als Ausfluß der sozialdemokratischen Agitation existierenden, die werden kaum anders verhütet werden können, als daß man die „professionellen“ Strikeführer persönlich haßbar macht für den wirtschaftlichen und moralischen Schaden, welchen sie Denjenigen zufügen, die sich ihrer Führung anvertrauen.“

* Ein radikales fortschrittliches Blatt, die „Berliner Zeitung“ schlägt einen Erlaß der nach gerichtlichem Urtheil unschuldigen Parteimitglieder für Reichstagsabgeordnete in folgender Weise vor: „Wenn verdiente Generale nationale Dotationen nicht verweigern, so werden die Heferührer des Volkes im Frieden, die Parlamentarier, auch nicht mit einem moralischen Defekt behaftet werden können, wenn sie nach der parlamentarischen Kampagne eine Ehrengabe von dem deutschen Volke annehmen. Nach Schluß einer jeden Session wird das deutsche Volk es sich zur Ehre rechnen, zu einer Ehrengabe für verdiente Parlamentarier beizutreten und das so lange, bis von Reichswegen Diäten für die Vertreter des deutschen Volkes bemittelt werden. Das ist eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes. Wenn im Juni nach Schluß der Reichstagsession ein Appell an das deutsche Volk erfolgen sollte, durch freiwillige Spenden die Parlamentarier für ihre Arbeit, für ihre Sorgen, für ihre Opfer durch eine nationale Ehrengabe zu erfreuen, dann würde, davon sind wir fest überzeugt, eine so gewaltige Summe gesendet werden, daß die geringen Parteidiäten, welche bisher gewährt wurden, dagegen verschwinden würden.“

* Die Errichtung einer ständigen persischen Gesandtschaft in Berlin steht bevor. Zum Gehandten wurde Mullahkha Khan ernannt, der sich bereits auf dem Wege nach Berlin befindet.

* Aus dem Vatikan erzählt der römische Korrespondent der „Allg. Ztg.“, daß ein von Herrn von Schöller mitgebrachtes eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm dem Papste vorgestern Abend überreicht worden ist.

* Der Papst empfing am Freitag die Repräsentanten der katholischen Bevölkerung von Münster. Sie brachten 2500 Lire als Peterspenning mit. Vier Centrums-Mitglieder befanden sich unter ihnen.



* Die jüngsten Anleiheversuche für die bayerische Kabinetskasse scheinen gescheitert zu sein. Jetzt soll in dieser Angelegenheit das Ministerium Fühlung mit den Landtags-Abgeordneten genommen haben.

Von anderer Seite schreibt man über die gegenwärtig recht peinliche Situation am bayerischen Königshofe: Die Dinge haben sich allmählig so gestaltet, daß die finanzielle Frage, so drängend sich dieselbe auch gestaltet, der persönlichen Frage gegenüber vollkommen in den Hintergrund tritt. Der Gemüthszustand des Königs ist nachgerade ein beratiger geworden, daß die Regierung darauf bedacht sein mußte, sich selbst dem Lande gegenüber von der Verantwortung für alle künftigen Eventualitäten zu entlasten und dem Königreiche eine oberste Autorität zu sichern. Die Einsetzung einer Regentenschaft wird nun ernstlich ins Auge gefaßt. Vor den Festtagen schon haben zwischen dem Ministerium und hervorragenden Mitgliedern des Abgeordnetenhauses diesbezügliche Beratungen stattgefunden, welche Namens der Regierung von den Ministern v. Kitz und Dr. Nibel geführt wurden. Es verläutet mit Bestimmtheit, daß eine Vorlage über die Einsetzung eines Regentenschaftsrathes bereits ausgearbeitet sei, welche den am 28. April wieder zusammenzutretenden beiden Häusern des Landtages, dem Reichsrathe und dem Abgeordnetenhause sofort in eine Sitzung zugehen soll. Der Regentenschaftsrath wird nur ein zeitweiliger sein. Die Einsetzung eines definitiven Regentenschaftsrathes die freiwillige Abdankung des Königs die Voraussetzung bildet. Auf eine solche ist aber nicht zu rechnen, und man wird sich auf künftige Scenen gefaßt machen müssen für den Augenblick, in dem der König wahrnimmt, daß seine Befehle an die Anordnungen des Regentenschaftsrathes Widerspruch finden und dieselben die Ausführung verweigern. Ein Anfang in dieser Richtung soll schon gemacht sein. Die königlichen Schloßbauern sind sämtlich eingeeilt, die Baumeister und Ingenieure entlassen worden; man sagt, es sei dies auf Befehl des Königs geschehen. Dem widersprechen aber so manche Umstände, und die Annahme ist gestattet, daß in dieser Einstellungsmaßregel keineswegs mehr eine selbständige Action des Königs zu erblicken ist.

* Eine in politischer Beziehung bedeutsame Unterstützung ist den Deutschen in Wien zu Theil geworden. Nach einem Telegramm des „Frei. Bl.“ aus Prag empfing der Führer der Deutschböhmen, Schmettal, anonym tausend Pfund Sterling (über 200 000 Mk., angewiesen auf Rothschild) als Spende für den deutschen Theaterbau.

* In Galizien macht sich eine so bedeutende Bauernbewegung bemerkbar, daß die Statthalterei Lemberg bereits einzelne Kavallerie-Detachements nach denjenigen westgalizischen Ortshäusern (Wodnia und Gorlice) dirigirt hat, in welchen die Führung am härtesten ist. Die Verunruhigung ist wie die Wiener Abendpost ausführlich auf den Überläufen zurückzuführen, daß im Jahre 1886 das Ende der Welt bevorstehe. Dazugekommen sei, daß eine in der letzten Zeit in Umlauf gesetzte Petition wegen der Sonntagsheiligkeit, die den jüdischen Gewerbetreibenden nachtheilig sei, von Agitatoren als eine von den „Herrenleuten“ (d. h. von Adel) ausgehende Bitte um Wiedereröffnung des Noth hingestellt worden sei, was eine feindselige Stimmung gegen den Adel erregt habe. Anlässlich einiger größerer Jagden hätten einzelne Individuen, von denen mehrere bereits verhaftet worden, das Gerücht verbreitet, die „Herrenleute“ planten eine Verfassung. Nirgends jedoch seien Spuren einer von Anseland genährten Agitation vorhanden. Die Maßnahmen der Regierung garantiren eine alsbaldige Rückkehr der ländlichen Bevölkerung zur gewohnten Ruhe.

* In den belgischen Bergwerksdistrikten greifen die Arbeitseinstellungen wieder mehr und mehr um sich. Die Arbeiter der Västlicher Eisenwerke erzwangen fast überall die Einstellung der Arbeit, wobei mehrere Gewaltthaten verübt wurden. Einige Apparate wurden zerbrochen. Das Militär mußte einschreiten. Am Donnerstag stellten auch mehrere tausend Arbeiter der Hainholz-Fabrik in Grammont in Distanz die Arbeit ein. Dieser Streik führte am Charfreitag Mittag bereits zu einem Straßenkampf. Vormittags erschienen 2000 Arbeiter in der Stadt u. herten die den Eingang in die Stadt ermöglichenden Brücken über den Drenthfluß ab. Daburd wurde die herbeigerufene Gensdarmrie beherdend, eingegriffen. Ein Offizier setzte nun mittelst eines Rathes über den Fluß und erzwang den Uebergang über die Brücken. Die Streikenden waren nach den Gensdarmen mit Steinen, worauf es auf den „großen Platz“ von Grammont zu einem regelrechten Straßenkampf kam. Mehrere Arbeiter und Gensdarmen sind verundet worden. Die Wiederholung solcher Exzesse wird befürchtet. — Großes Aufsehen erregt auch die Entdeckung eines Patents mit Dynamit in Gilly. — In Herbeigepul trafen am 21. d. M. vom Landrath des Kreises Espen, sowie von Polizeibeamten empfangen, abermals 22 aus Belgien Ausgewiesene ein, darunter ein Dejeuner von dem in Köln lebenden 40. Infanterie-Regiment. Nach den von Ausgewiesenen gemachten Mittheilungen befinden sich gegenwärtig 140 deutsche Staatsangehörige in den Gefängnissen Belgiens. Die Ueberwachung der sich in Belgien aufhaltenden Deutschen sei zur Zeit überhaupt äußerst streng, weil die Schuld an den letzten Unruhen den aus Deutschland gekommenen sozialistischen Wählern in die Schuhe geschoben werde. Auch ebenfalls Ausgewiesene, welche sich den sie zur Grenze bringenden belgischen Beamten auf der Fahrt widerlegt hatten, wurden nach Verdiers gebracht, um dort abzurufen zu werden.

* Der Nihilismus spult noch immer in unserem östlichen Nachbarreiche. Ueber Djesa berichtet man dem

„Standard“, daß in Taganrog mehrere Nihilisten verhaftet worden sind; dieselben sollen durch eine alte und höfliche Nihilistin, welche aus Eiferlichkeit handelt, verurtheilt worden sein. Derselbe theilt nämlich der Polizei mit, daß in einer von einem Fräulein Nilschba Malatinowa geleiteten Mädchenschule eine geheime Druckerlei bestie und als die Nihilisten dort ergriffen, traf sie 7 Männer und 5 Frauen beim Eindringen eines Manifestes an die russischen Bauern. Alle bis auf eine Frau, welche entkam, wurden gefangen genommen, doch gelang es der Polizei später, auch die erwähnte Frau, welche Manneskleider angezogen habe, auf einer Eisenbahnstation zu verhaften. Im Hause fand man eine große Menge Explosivstoffe, revolutionäre Drucksachen und 3000 Exemplare eines erkrankten, vom Jaren unterzeichneten Manifestes. In demselben theilt er den Bauern mit, daß er aus Petersburg nach dem Süden habe fliehen müssen, nach den „lokalen Diktatoren der Krüm“, da die Gelleute, die höhere Gesellschaft und die Millionäre ihn am Leben drohten, weil er, der Jar, die Wäskt hatte, alles Eigenthum unter den armen Bauern zu vertheilen; er rufe daher sein Volk auf, ihn zu vertheidigen und sich alles Eigenthum der Gelleute, Geistlichen und Millionäre anzueignen und zu gleichen Theilen unter sich zu vertheilen. Dieses Manifest sollte in ganz Sibirien angeschlagen werden. Verschiedene Nihilisten, welche von dem Revolutions-Komitee nach Jalta (in der Nähe von Livadia) gesandt worden waren, sollen von den Verhaftungen in Taganrog Wind bekommen haben und glücklich nach der Türkei entwichen sein.

* Der Flotte soll von englischer Seite neuerdings versprochen worden sein, daß Griechenland in Kriegsfall vertheidigt werden wird, von seiner Flotte irgendwie Gebrauch zu machen.

* Auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika fängt man an, sich mit dem Gedanken einer sozial-reformatorigen Gesetzgebung vertraut zu machen. Präsident Cleveland hat eine Vorkommission an den Kongress gerichtet, in welcher er eine Gesetzgebung über das schwierige Problem der Arbeiterfrage empfiehlt. Das gegenwärtige Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit sei ein wenig befriedigendes; die Unzufriedenheit der Arbeiter sei größtentheils durch die unüberlegten Forderungen der Arbeitgeber hervorgerufen, aber auch die Arbeiter führten oft in ungerechtfertigter Weise die Rüge und die Ordnung. Präsident Cleveland schlägt die Bildung einer Arbeitskommission, bestehend aus 3 Regierungsbeamten, vor, welche Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern regeln sollen. — Nach einem New-Yorker Telegramm ist der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Arthur, gefährlich erkrankt.

Telegraphische Nachrichten.

München, 26. April. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh, von Romberg kommend, hier eingetroffen und reist Abends weiter nach Budapest.

München, 26. April. Die Kaiserin von Oesterreich hat heute Abend, in Begleitung des Prinzen Leopold von Bayern und seiner Gemahlin, der Herzogin Gisela, sowie der drei ältesten Kinder derselben die Heise nach Wien fortgesetzt.

Stuttgart, 26. April. Die „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, daß der Generaladjutant Frhr. von Eichenberg in Genehmigung seines wegen Lebens-Gefährdung eingereichten Abschiedsgedrucktes mit Ansehen zur Disposition gestellt und der künftige Adjutant Oberst Wolpert mit der Wahrnehmung der Funktionen des Generaladjutanten beauftragt worden. Eichenberg, welcher in seinem Verhältnis als Generaladjutant befallen wird, wird einer Bestimmung des Königs zufolge in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste fortan 4. Klasse der Arme befördert werden. Gleichzeitig ist Freiherr von Eichenberg auf seine Bitte seiner Funktionen als Oberstammerherz entbunden und an seiner Stelle Oberstammerherz Frhr. von Dumb-Neuburg unter Beibehaltung seiner übrigen Funktionen, zum Oberstammerherz ernannt worden.

Wien, 24. April. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist dem Unterrichtsminister Dr. Gausch von Franzensbur die Geheimratswürde verliehen worden.

Paris, 24. April. In einem heute stattgehabten Duell zwischen dem „Journalisten“ Armand, Verrier der Straßer „La Franco juive“ und Meyer, Director des „Gaulois“, erhielt Verrier eine Wunde am Schenkel.

Paris, 26. April. (Telegramm der „Agence Havas“.) Ueber die bereits signalisirte Antwort des griechischen Ministerpräsidenten Delmas an den französischen Gesandten, Grafen de Rouv, wird noch bekannt. Delmas habe erklärt, er wolle dem ihm ertheilten Nachschlagen folgen und um eine Regelung der schwebenden Frage auf diplomatischem Wege nachsuchen.

Rom, 25. April. Eine Devische des italienischen Königs in Wien vom 25. d. M. meldet, der Sultan von Oarar habe alle dort befindlichen Exprobierten tödten lassen und mit 200 Soldaten die Mitglieder der Ende v. M. von Jelaß abgegangenen italienischen wissenschaftlichen Expedition am 27. März bei Gildessa ausgegriffen und sämtliche Teilnehmer derselben niedergemetzelt lassen. Der Führer der Expedition war Graf Perros. Der Sultan habe sich darauf überaus betrübt und die aus ca. 100 Mann bestehende englisch-egyptische Garnison gefangen genommen.

Rom, 24. April. Der Kardinal-Staatssekretär Jacobini empfing heute den preussischen Gesandten v. Schöler.

Rom, 26. April. In Folge eines gestern Abend stattgehabten Ministerathes begab sich der Ministerpräsident Depretis heute Vormittag zum Vortrag zu dem Könige nach dem Quirinal. Erst bei dieser Konferenz ist das Dekret über die Auflösung der Deputirtenkammer vom Könige unterzeichnet worden. Die Neuwahlen sollen am 23. Mai, die Stichwahlen am 30. Mai stattfinden.

Wien, 25. April. In der Zeit von gestern Mittag bis heute Mittag kamen hier 3 Choleraerkrankungen und 7 Choleraopfer zu Tage, von letzteren kommen sechs auf früher Erkrankte.

Wien, 26. April. Von gestern Mittag bis heute Mittag kamen hier fünf Choleraopfer zu Tage und drei Choleraerkrankungen vor.

Wien, 24. April. Die Verhinderung der Geunischen Dankschreiben wurde heute mit demselben 43-Centimeter-Geschütz fortgesetzt. Das Krupp'sche Stahlgeschütz traf mit einer

Kraft von 14736 Metern in der Nähe des ersten Schusses. Der Kanon hat auch diese Probe auf das Günstigste bestanden und wird derselbe in einigen Tagen zum dritten Mal beschossen werden. Ueber ihn zahlreichen Offizieren, welche dem interessantesten Verlaufe beobachtet, bemerkte man die Vertreter Deutschlands, Englands, Spaniens, Hollands, Schwedens, Italiens, Japan und Nord-Amerikas.

Sofia, 26. April. Der Fürst empfing heute in feierlicher Audienz, umgeben von seinem Hofstaate und den Ministern, den türkischen Abgesandten Schahar Pascha, welcher dem Fürsten den Bescheid über dessen Ernennung zum Generalgouverneur von Straumelen überreichte.

Kairo, 26. April. Ueber die Antwort der englischen Regierung auf den Entwurf Mustafa Paschas zur Reorganisation der ägyptischen Armee verläutet weiter, daß dieselbe, wenn schon alle wesentlichen Punkte des Entwurfs abgelehnt werden, doch die Unterstützung auf der Basis mediaten, daß das ägyptische Meer an der Grenze bei Bahyfa die Zahl von 12000 Mann nicht übersteigen solle und daß auch ferner wie bisher die englischen Offiziere im ägyptischen Heere verbleiben. Auf den Beitrag Coppenhagen zur Unterhaltung der englischen Expeditionarmee erklärt England nicht versichert zu können. Mustafa Pascha hat nach Empfang der englischen Antwort vom Sultan weitere Insinuationen erbeten.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hörte am Sonnabend Vormittag den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen von Pöppel, nahm die persönlichen Meldungen des zum Kommandeur der 30. Division ernannten Generalleutnants v. Wajsov, des zum Kommandeur der 11. Infanterie-Brigade ernannten Generalmajors von Wagner, des Oberleutnants von Hellmann, Kommandeurs des 3. Dragoner-Regiments und mehrerer anderer höherer Offiziere entgegen und empfing den Prinzen Wilhelm, welcher sich an der Spitze einer Deputation des Garde-Jusaren-Regiments zur Begrüßung des Prinzen Wilhelm von Württemberg bei dessen Einzuge mit seiner jungen Gemahlin zum 27. d. Mts. nach Stuttgart begibt. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts Generalleutnant v. Aldehl und unternahm später, vor dem Diner, in Begleitung des General-Adjutanten Generalleutnants Grafen Lehndorff eine Spazierfahrt.

* Der Kronprinz ist von seiner Erkrankung an den Mägen jetzt soweit hergestellt, daß derselbe bei günstiger warmer Witterung das Zimmer verlassen können, um Spazierfahrten resp. kurze Kromenaden zu unternehmen. Am Sonnabend Vormittag um 1 Uhr fand in der Kapelle des kaiserlichen Palais statt die kaiserliche Familie zunächst ein Gottesdienst, dem sich sofort die Feier des heiligen Abendmahls anschloß. — Der Kronprinz gedankt nach seiner vollständigen Wiederherstellung sich mit den beiden jüngsten Töchtern Sophie und Margarethe auf einige Zeit nach Homburg zu begeben, während die Frau Kronprinzessin mit der Prinzessin-Loditer Victoria zum Besuch nach London reist.

* Prinz Leopold von Preußen hat sich am Mittwoch nach zweimonatlichem Aufenthalte von Nizza nach Monte Carlo begeben und wird einige Tage dort verweilen. Während seines Dortseins erhielt der Prinz das Großkreuz des württembergischen Kronenordens.

* Der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, welcher beinahe ebenfalls an den Mägen erkrankt war, ist jetzt vollständig wieder hergestellt. Am Sonnabend erlittete derselbe seinem Verwandten Herrn Geheimrath Professor Dr. Esnack im Hotel Kaiserhof einen längeren Besuch ab.

* Der kommandirende General des Garde-Korps, General der Infanterie und General-Adjutant v. Pape, ist nach längerer Krankheit an Brustleiden wieder genesen. Noch am 15. April hatte der Verwiegte, der nur ein Alter von 50 Jahren erreicht hat, in Herrenhause zweimal als Regierungs-Kommissar über die Vorlage wegen der Fortbildungsschulen das Wort ergriffen. — Dr. von Möller hatte sich in jüngeren Jahren durch ein größeres Werk über die preussische Gemeindeverwaltung einen geschätzten Namen gemacht. Er war überhaupt ein ungemein kenntnißreicher Beamter von umfassendem Wissen und eminenter Arbeitskraft. Früher im preussischen Finanzministerium, gehörte er danach lange Jahre dem früheren Reichsstaatsrat, nachher dem Reichsamte des Innern als vortragender Rath an und genoss auch dort schon eines besonderen Ansehens und Vertrauens. Daneben bekleidete er die Stelle des Vorgesetzten des Ober-Secraths, welche er auch bekleidete, nachdem er im Frühjahr 1881 zum Unterstaatssekretär im Handelsministerium ernannt worden war. Bei der Reorganisation des preussischen Staatsraths wurde ihm die Stelle des Staatssekretärs desselben übertragen. Dem politischen Parteilosen stand er fern. Der „Reichsanzeiger“ enthält einen den Verstorbenen ehrenden Nachruf.

* Der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Brieger in Marburg hat einen Ruf an die theologische Fakultät der Universität Leipzig an Stelle des Prof. Dr. Rahms erhalten und wird demselben im Herbst Folge leisten.

* Professor Dr. Schwengler begibt sich Ende Mai nach St. Petersburg, um den Jaren zu behandeln.

* Der Einjährig-Freiwillige Gürtel vom 118. Regiment in Offenbach a. M., welcher vor ca. 8 Tagen, wie wir mittheilten, im Falle der Nothwehr den Schloffer Caspar erlösch, ist vom Kriegsgericht freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt worden.



* Roman aus dem Leben. In Wien wurde dieser Tage der Graf Andor Sackeny, weil er seine Frau und sein Kind (eine Säugling von einigen Wochen) zu erschlagen gedroht hatte, verhaftet. Der inubere Herr Graf, der außer seinem berühmten Namen Nichts besitzt, zählt erst 23 Jahre, seine Frau ist noch einige Jahre jünger. Diefelbe ist die Tochter eines reichen russischen Kaufmanns; der Herr Schwiegerohn lebte bisher von Erpreßungen, die er gegen die Eltern seiner Braut verübte, und droht nun mit Mord und Totschlag, da seine Anspornungen Nichts mehr helfen. Die Gerichte dürfen dem sauberen Herrn das Handwerk gründlich legen.

* Traurige Zustände. Aus Königshütte wird der „Schles. Volkszeitung“ geschrieben: „Die Lohnsätze werden hier immer mehr herabgesetzt. So auch an der letzten Löhnung, bei welcher auf einer Grube bei Arbeitern pro Schicht 20—40 Pf. gezahlt wurden. Ein Arbeiter machte in seinem Jahr hierüber dem Oberbeamten gegenüber die Ausrufung: „Raffen Sie mich mindestens so viel verdienen, daß ich mir einen Revolver anschaffen kann. Dann führe ich meine Angehörigen auf's Feld und erschiesse einen nach dem andern und zuletzt mich. Wir können nicht mehr von diesem Bediente leben.“

* Im Fürstberger Hof zu Mainz, in der Wohnung des ermordeten Ehepaars Wutte, fand vorige Woche die Versteigerung der gesamten hinterlassenen Habe der Benannten statt. Das Zimmer befand sich in dem Zustande, in welchem es verlegt worden war. Das Bett, welches noch vollständig von dem Blute der ermordeten Opfer getränkt war, ging für 14 Mk. in den Besitz eines Trödlers über.

* Eine preisgekürnte Schrift. Die erste Berliner Sygiene-Ausstellung hatte einen vom König von Sachsen überreichten Ehrenpreis für die beste Lösung einer der Verunreinigung der Gewässer behandelnden Aufgabe ausgesetzt. Den Preis hat die Jury einstimmig dem Prof. Dr. J. König, Vorfeser der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt in Münster i. W., für die von ihm vorgelegte Arbeit: „Ueber die Verunreinigung der Flüsse, ihre Schädlichkeit nebst Mitteln zur Einschränkung“ zuerkannt. Die Schrift wird im Druck erscheinen.

* Nachdem Victor von Scheffel Doktor der Rechte geworden, war es ihm, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, beschieden, sogar eine kleine politische Rolle zu spielen. Mit dem Rechtsgelahrten, Professor Karl Theodor Welter, der, wenn auch nicht Gelehrter, so doch baharischer Vertrauensmann beim deutschen Bundestag, dann in's Frankfurter Parlament gewählt, Mitglied des Verfassungsausschusses war und später den Antrag auf die erbliche Kaiserwürde des Königs von Preußen einbrachte, ging Scheffel 1848 als Secretär, Legationssecretär etc. es, nach Frankfurt am Main, und als Welter später Bevollmächtigter des deutschen Bundes zur Lösung der schleswig-holsteinischen Frage wurde, begleitete ihn Scheffel als sein juristischer Assistent auch nach Lauenburg. Aus jener Zeit stammt das folgende übermüthige Lied, ein „edler Scheffel“, vielleicht eines seiner allerersten, und das wohl noch nicht bekannt sein dürfte:

Es war ein Commissar,
Der lost bei Tag und Nacht,
Er hat einen Secretair,
Hat's ebenio gemacht.
Dersehen, Brief und Akten
Macht ihnen wenig Müd,
Sie freuten und labeten
Von hat bis Morgens früh.
Und lag der Commissar
Des Morgens noch im Bredn,
So fing der Secretair
Das Sauten wieder an.
Wo war der Commissar,
Der so viel lauten kumt?
Wo war sein Secretair?
Sie war'n beim deutschen Bund.

* Ein Strike der Berliner Zimmerleute steht bevor. Dieselben verlangen den neunhündigen Arbeitstag und einen Stundenlohn von 50 Pf.

* Diecentant Wijnmann ist nach einer Meldung der „Kreuz-Ztg.“ Ende Februar zu Leopoldville angefangen und schreibt von dort unterm 1. März, daß er am 7. an Bord des Dampfers „Association Nat. Afric.“ fongauwärts bis Kuumouth zu fahren beabsichtige. Dort wolle er am 14. März den Dampfer „Peace“ der Baptistenmission besorgen und den Kapjai aufwärts bis zum Luebo (60° süd. Breite, 220 östl. Länge amähernd) fahren.

* Reispfable Marzschreitungen. Zwei Herren des in Nürnberg gemänternden 14. Inf.-Regt., die Diecentanten Kiefer und Wernberg, waren die Wette eingegangen, den 185 Kilometer (26 $\frac{1}{2}$ Meilen) langen Weg von Nürnberg nach München zu Fuß in 48 Stunden zurückzulegen. Beide Herren haben die Wette glänzend gemöhren. In der Nacht zum Donnerstag 12 Uhr marschirten sie ab, um 10 Uhr Vormittags waren sie in Oregung, um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends in Ingolstadt und am andern Tage, Freitag Mittag 11 Uhr 47 Min. bzw. 1 Uhr 20 Min. trocken in ihrem Wohlbehagen am Siegesthor in München ein. Trotz der in Folge des Regens der letzten Tage nicht besonders guten Wege hat mithin einer der Herren den Weg in nicht ganz 36, der andere in etwas über 37 Stunden, einschließlich des Ruhens, zurückgelegt.

* Die bekannte Geschichte des Amtsrichter Kretschmar in Lößau, welcher bei Gelegenheit des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers dem Probit Hebel öffentlich eine Ohrfeige gab, hat jetzt ihren Abschluß dadurch gefunden, daß K. von der Strafammer des Amtsgerichts, dem Antrage des ersten Staatsanwalts aus Thorn gemäß, unter Tragung der Kosten des Pro-

cesses zu 150 Mark Geldstrafe eventuell zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

* Landesverrath. Seit mehreren Tagen ist in Lublin (Russ. Polen) eine militärgerichtliche Untersuchungskommission damit beschäftigt, sämtliche Officiere der Garnison einzunehmen. Als Ursache dieser Maßregel wird angegeben, daß wichtige Situationspläne und Mobilisirungs-Operate an eine unsländliche, an Rußland angrenzende Macht verrathen worden seien.

* Neue Tischfabrikation. Eine Fabrik im Negierungsbezirk Trier bearbeitet die Torsajer zu Walle, um aus letzteren, mit 60 Prozent Naturwolle vereinigt, „Luch“ herzustellen.

* Einen weiblichen Redakteur hat seit einigen Wochen das „Bamberger Tagblatt“. Fräulein Marie Reindl, eine fein gebildete Dame, Tochter des Gründers und verstorbenen Besitzers des Tagelattes, hat seit längerer Zeit schon die Expedition des Blattes geleitet, und als redactionelle Geschäfte sehen ihr jetzt ein pensionirter Militärbauer sowie noch ein Anverwandter zur Seite.

* Noble Passion. Der „Army and Navy Club“ in London war in letzter Zeit in einiger Aufregung. Ein Mitglied desselben, Sir Claude de Crispigny, hatte sich das Vergnügen gemacht, bei einer Hinrichtung in der Stadt Carlisle Hesterbeide zu leisten. Der Vorgang gelangte in die Zeitungen und de Crispigny sollte aus dem Klub ausgeschlossen werden. Bei der Ballotage ging er jedoch als Sieger hervor.

* Ein Opfer des Spiels. Freitag Abends nach 11 Uhr, als man sich ansahnte, den Spielfaß in Montecarlo zu schließen, zog ein elegant gekleideter Fremder, der sich bis dahin mit Leidenschaft dem Spiele hingeegeben hatte, plötzlich einen Revolver hervor und feuerte am Spieltische selbst, inmitten der Gäste, drei Schüsse gegen sich ab, die ihn's in's Herz trafen. Der Unglückliche, dessen Name nicht eruiert werden konnte, wurde sterbend hinweggetragen.

* Netze Polizei. In Venedig sind der Polizeidirektor Gerardi und der Kommissar Raporta wegen verbrecherischen Einverständnisses mit einer Falschmünzbande, welche mehrere Millionen Lire fälschte, ihres Amtes vorläufig entbunden worden.

* Aus dem Reich der Mitte. Die „Pefinger Zeitung“ veröffentlicht jedoch ein Decret des Kaisers Kiang-su, welches die Strafe des Literaten und Schriftstellers Wong-ki, der geübertreift werden sollte, in eine einfache Entpauhung umwandelt. Der Schriftsteller hatte nämlich das Majestätsverbrechen begangen, in einer seiner wissenschaftlichen Arbeiten auch die Namen mehrerer verstorbenen chinesischer Kaiser zu nennen, was die chinesische Hofetikette strengstens verbietet. Die Kinder dieses großen Verbrechers werden dagegen erst im Herbst hingerichtet werden.

* Stolz lieb's ich den Spanier! „Spannen Sie ein edles Vollblut zu an einen Karren und schlagen Sie auf dasselbe los, soviel Sie wollen, Sie werden sehen, es zieht nicht!“ antwortete in der letzten Verhandlung des Herzbrüder Schöffengerichts ein bayrischer Theaterbouffeur auf die Frage, warum er feste und nicht lieber Arbeit luche. Der Schiffsbrüchige, wie er sich nannte, erhielt 16 Tage Haft.

Aus dem Geschäftverkehr.

Schwarzseibene Faile Francaise, Zurich, Satin mervilleux, Satin Luxor, Alafse, Damaste, Ripse und Taffete Mk. 1.80 per Meter bis Mt. 14.65 (in ca. 120 metr. Qual.) vert. in einzelnen Hohen und Stücken tollfrei in's Haus das Seidenfabrikat-Depot **G. Heineberg** (K. u. K. Hofliefer.) **Hirtch**, Walter umgebend. Preise feston 20 Pf. Porto.

Tageskalendar.

Rel. ständliche Wochentage. Mt. Augustin, Magdeburger, 10—11 U. für Privatante, Sonntag 26, 12—2 Uhr. — Rel. Chirurgical Poliklinik, Magdeburger, Sonn. von 9—11 Uhr. für Privatante, Altschneiderei 32, Sonn. von 8—10 Uhr und von 10—12 Uhr in der Klinik. — Rel. Poliklinik, Magdeburger, Sonn. von 8—9 Uhr und Nachn. von 3—4 Uhr. für Privatante. Sonn. von 11—12 Uhr und Nachn. von 3—4 U. — Rel. mediz. Poliklinik, Magdeburger, Sonntag von 7—9 und Nachmittags von 12—1 Uhr. für Privatante, alte Promenade 22, Sonntag von 10—12 Uhr. — Rel. Chirurgical, Magdeburger, Sonn. von 9—11, von 3—4 Uhr in Nachmittags. für Privatante, Sonntag 25, Sonn. von 10—1 Uhr. Wewenpoliklinik in der mediz. Klinik, Schumannstraße 76, von 12—1 Uhr. — Rel. Klinik für Verdenkrankte, Magdeburger, Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr Nachn. für Privatante. Schötenstraße 19, Sonntag von 8—12. — Rel. Klinik für Zahn- und Mundkrankte, Alte Reiberei, täglich 8 Uhr. für Privatante täglich von 9—4 Uhr. Sonntag, 7. de Eing. **Veren-Bedeckte Theater-Bühnen.** **Vorleser-Vorlesung.** Sonn. von 8—9 Uhr im Börsehaus, großer Berlin Str. 13, im Coura-Hof. **Raumkammer-Verein.** Mt. 8—9. Stenographie (System Stolze), englische Sprache und Geschichtliches in Vereinstunde. **Raumkammer-Verein v. 18. Novbr. 1870.** Mt. 8 im Hotel „Stadt Berlin“. **Raumkammer-Verein „Misantra“.** Mt. 8 im Restaurant Peter, Leipzigerstr. **Raumkammer-Verein.** Mt. 8. Vereinskund im „Garten der Eiben“. **Raumkammer-Verein.** Mt. 9 Uhr in der Halle Zurland. **Jahres-Zuruecker.** Mt. 9—10. Südliche Zurland. **Zuruecker-Aller.** Mt. 8. Übung in der Zurland-Zauberei. 16. **Zuruecker-Aller.** Mt. 8. Färbung in Paradies. **Gallischer Schützenbund.** Schießerei. **Schützenbund GutsMuths.** Mt. 9. Übungssunde in der „Goldenen Kette“. **Gall. Schützenbund.** Mt. 9. Übungssunde in der „Königsstraße 8“. **Vierdecker-Kate.** Mt. 8. in Wille's Restaurant. **Wanderer.** Mt. 8—10. Übungssunde im „Reichstanger“, Leipzigerstraße. **Vierdecker-Kate.** Mt. 9. Übungssunde in den „Drei Schützen“. **Schützenverein „Aster“.** Restaurant Gortmann. 84 Uhr. Mt. Übungssunde des gemähten Chores. **Rathhölzer Männerverein.** Mt. von 8—10. Restaurant „Reichstanger“. **Verein „Einigkeit“.** Mt. 8 im „Reichstanger“. **Verein von Brüdern.** 2. Oct. 1870. Mt. 8 im Hotel zum „Kronprinz“. **Schützenverein Gallischer Vierdecker.** Mt. 8—11 Uhr. Bergstraße 1. **Berein längerer Schützenbund.** Mt. 8. Beckmann im „Häcker Schützenklub“. **Bereitschaft „Aster“.** von 1874. Mt. 8 in Wille's Hotel. **Anterius-Club-Theater.** Krollplatz. Geöffnet bei Frau Anna Schramm. **Gallische Volkshalle.** Leipzigerstr. 6. Geöffnet von Morgens 8—8 **Wendel** Engel-Dab 15 Pf.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 24. April.
Aufgeboren: Der Buchhalter Friedrich Wilhelm Schenke, Altmühlstraße 1b, und Auguste Wilhelmine Franziska Hoffmüller, Komplatz 6. — Der Schauspieler Jacob Joseph Noll und Edmunde Caroline Friederike Louise Schneider, Unterberg. — Der Vater Carl Willy Jander, Halle, und Elise Ditt. Heindrich.

Geblichung: Der Architekt Wilhelm Carl Hoffmann, Schöneberg bei Berlin, und Marie Luise Stiehlke, großer Schloßmann 10b. — Der Fleischer Julius Reinhold Müller, Köpckestraße 18, und Marie Selma Friederike Jüllner, Herrmannstraße 17. — Der Schlosser Friedrich Franz Hoff, Nienberga, und Wilhelmine Henriette Koch, Zeitzstraße 55. — Der Bezirks-Feldwebel Carl Friedrich Hermann Klaus, Bergstraße 1, und Anna Schulte, Altmühlstr. 31. — Der Oberwärter Hermann Peter Wilhelm Theodor Adolph, Wandlungstraße 34, und Luise Ebert, Kapellenstr. 12. — Der Waisenmeister Christian Gottfried Carl Schmidt, Kapellenstraße 8, und Henriette Friederike Clara Lehmann, Döllnig. — Der Schuhmacher Friedrich Moritz Pfund, Unterberg 4/5, und Friederike Henriette Zuit, Sophienstr. 33. — Der Universitätsbibliotheks-Diener Gottfried Julius Frankmann, Friedrichstr. 42, und Pauline Friedr. Frick, Neuenstr. 12. — Der Bahnarbeiter Rudolf Gottlieb Frommer, Marienstr. 1, und Suida Bernhardsine Emma Friederike Hermann, Arien. — Der Drechsler Wilhelm Gustav Otto Wille, Bahnhofsstraße 5, und Auguste Bernine Emilie Anna Kaub, Köpckestraße 18. — Der Fabrikarbeiter Carl Wilhelm Gustav Ambe und Marie Elisabeth Niebling, Weststraße 1. — Der chirurgische Instrumentenmacher Valentin Gustav Schönb, Spiegelstraße 9, und Friederike Hedwig Silber, ar. Ulrichstr. 23. — Der selbstständige Schuhmacher Friedrich Wilhelm Schmidt, Altmühlstr. 11, und Caroline Wilhelmine Wulfer, Altmühlstr. 6. — Der Geschäftsführer Hugo Adolf Roth, Gernm. und Martha Sophie Caroline Johanne Victoria Julia Dählinger, Altmühlstr. 21. — Der Glaser Gottlob Hermann Kirchner, Dora 21, und Charlotte Christiane Reier, Gredwin b. Bitterlich. — Der Lackier Adam Philipp Wilhelm Schmitt, Bahndorf, ar. Steinstraße 10, und Henriette Friederike Sophie Minna Kirsten, Steinweg 1. — Der Tischler Hermann Adolf Eduard Noll, Güldenstr. 1, und Amalie Marie Witz, Königstraße 4b. — Der Kaufmann August Tharman und Wilhelmine Emma Reiter, Schmalzberg. — Der Schmied Peter Berbergh und Marie Margarethe Erdmann, Schmalzberg, 35/36. — Der Schriftföhrer Wilhelm Albert Moritz Richard Hagenbichner, Saalberg 23, und Wilhelmine Anna Schönbauer, Liebenauerstr. 14. — Der Schuhmacher Friedrich Christian Wänter, Altmühlstr. 17, und Friederike Auguste Minna Caroline Emma Hoff, Altmühlstr. 19. — Der Drechsler Carl August Klein und Friederike Pauline Anna Stange, Schwetzelstr. 31. — Der Schlosser Otto May und Pauline Vertha Berg, Spitz 31.

Geboren: Dem Kgl. Oberregiments-Assistent Carl Wulfsbau, Altmühlstraße 28, ein S., Alfred Carl Willy. — Dem Restaurateur August Entsch, Kübler Brunnen 1, ein Sohn, Richard Gottfried August. — Dem Bahnarbeiter Franz Klein, Steinweg 9, eine T., Emma Marie. — Dem Arbeiter Franz Kretz, ar. Klausstr. 18, eine T., Martha Magdalena. — Dem Arbeiter Edward Wänter, Oberlandstr. 17, eine T., Ida Emma. — Dem Fabrikarbeiter Erdmann Wiedmer, Altmühlstraße 6, ein S., Hermann Erdmann. — Dem Bahnarbeiter Bernhard Krenkel, Knausthorstraße 16, ein S., Otto Hermann Bernhard. — Dem Arbeiter Hermann Keller, Spitz 33, eine T., Emma Alwine. — Dem Schneider Joseph Bernhardt, ar. Steinstraße 47, eine T., Minna Charlotte. — Dem Gehilfen Gustav Hermann, Georgstr. 7, eine T., Anna Marie Elisabeth. — Dem Sergeant Rudolf Barthel eine T., Emma Ella C. — Dem Malekmeister Gustav Bauer, große Märkerstraße 18, eine T., Agnes Ida Martha. — Dem Kaufmann Ernst Schönm, Magdeburgerstr. 27, ein S., Franz August. — Zwei uneheliche T. — Ein unehel. S.

Gestorben: Der Tischler Ernst Gottlieb Range, 50 J. 23 T., Spitz 25. — Des Universitäts-Profeßors Dr. med. Julius Bernheim, Conrad Feuerich, 33 J. 15 T., Magdeburgerstr. 13. — Die Wittwe Charlotte Wille, 82 J. 8 Mt. 13 T., Bredershor 10. — Die Hofplastiker Henriette Siegel geb. Hene, 76 J. 5 T., Hospital. — Des Tapetierers Hugo Dahn S. Willy Hugo Alfred, 2 J. 6 Mt. 16 T., ar. Klausstraße 12. — Des Handelsmann Johann Radowski S., todtgeboren, 12 Mt. — Des Kaufmann Ferdinand Unger Sohn, todtgeboren, alter Markt 25.

Meldung vom 26. April.
Aufgeboren: Der praktische Arzt Dr. med. Hermann Hoffmann, Verburgerstr. 1, und Marie Antonie Seder, Altmühlstraße 8a. — Der Bahnarbeiter Christian Wilhelm Bode, Trödel 9, und Friederike Labbes, Altmühlstr. 21. — Der Markt-Fleischer Friedrich Louis Paul Martin, Börmisstraße 33, und Johanne Friederike Bertha Moritz, Weststraße 9. — Der Tischler Friedrich Gustav Schmidt, und Bertha Wilme Gebhardt, Naumbord. — Der Veterenar Heinrich Carl Adolf Gieselerhahn, Dierberg, und Anna Theresie Helwich Ditt, Wudau.

Geboren: Dem Tapetier Carl Kröbel, Steg 3, eine T., Martha.
Geboren: Des Arbeiter Gustav Rößling S. 1 Mt. 12 T., Wöllbergweg 30. — Wilhelmine Auguste Kauer, 23 J. 1 Mt. 7 Togen, Steg 27. — Des Tapetierers Carl Kröbel S., todtgeboren, Steg 3. — Der Gutsbesitzer Arno Ullmann, 39 J. 4 Mt. 2 T., Altmühlstr. — Des Arbeiter August Ernst Gebrau Marie Friederike Bertha, geb. Grunich, Wänterstr. 26. — Ein Knabe der vergangenen Woche verstarben an: Schlägung 2, Lungenschlag 1, Herzfehler 3, Scharlach 3, Verletzung der Zeit- und Schenkelröhre 1, Verletzung des Kehlkopfs 1, Austrittsblutungen 1, Lungenerkrankung 3, Unterdrückung 4, Krämpfe 1, Magenkrebs 2, Wunddurchfall 1, Schwindel 3, Brustfellentzündung 1, Bräune 1, Altersschwäche 2, Quetschung 1, Gehirnentzündung 1, Lungenerkrankung 1, Scharlach 1. Insummen 35 Verhungen, darunter 3 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Daisfreunde.

Kirchliche Anzeige.

Wohltätigkeit.
5 Mark „für Hilfsbedürftige in der St. Michaels-Gemeinde“, 1 Mt. 18 Pf. „für arme Kranke“, und 2 Mt. „für eine arme Frau“ sind den Kirchenbedürftigen entnommen, um der Bestimmung gemäß verwendet zu werden. 2 Cor. 9, 7. **Sidel.**
1 Mt. „für eine kranke Frau“ sind im Beten der Domsirke geunden worden. Verzüglich Dank! **Wetlich.**

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barometer	Thermometer		Wind	Wetter
			Reichs	Wind		
		mm	Colusia	Rosau	Stf %	
26. 4.	12 Uhr	759.0	+20.0	+16.0	35	0 heiter
	8 Uhr	757.5	+12.5	+10.0	70	0 besgl.
27. 4.	7 Uhr	756.0	+6.3	+5.0	80	0 besgl.

Theater in Leipzig.
Wittwoch den 28. April.
Neues Theater. Alfred.
Altes Theater. Der Trompeter von Saffingen.
Carola-Theater. Altmühlstr. und Godelweh.

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direktion: F. Gluth.

Mittwoch den 28. April 1886.

Vorletztes Gastspiel der Frau **Anna Schramm**
vom Wallnertheater zu Berlin.

Ein ungeschliffener Diamant.

Genrebild in 1 Akt. (Nach dem Englischen).
 Da an Immergrün F. Gluth. August v. Mendheim, Ritter
Margarethe, i. Gemahlin **A. Schramm** meister Hr. Wertens.
 Graf Bodenfels Herr Patry. Hans, Better der Margarethe Herr Silber.
 Marie, seine Gattin Fr. v. Lesja. Ein Diener Hr. Harnisch.

Das erste Mittagessen.

Lustspiel in 1 Akt von Carl Gerth.
 Otto Balzer, Kaffeehändler — F. Gluth.
 Eugenie, seine Frau — Herr Patry.
 Dr. Romberg, Hausarzt bei Balzer — Herr Patry.
Charlotte, Dienstmädchen — **A. Schramm.**

Aennchen vom Hofe.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von C. Jacobin.
 Baron von Fels — Herr Patry.
 Reinhold, sein Neffe — F. Gluth.
Anna von Fels, seine Nichte — **A. Schramm.**
 Gertrud, deren Jote — Fr. v. Lesja.
 Heinz Regenwurm, Reinhold's Diener — Herr Hüner.
 Christian, in Diensten des Barons — Herr Harnisch.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mk., Sperrstuhl 1,50 Mk., Parterre 1 Mk., Gallerie 50 Pf.
 Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händel's Geburtshaus)
 und in Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Donnerstag: Letztes Gastspiel der Frau **Anna Schramm.**

Durchgegangene Weiber.



Schablonen,

die schönsten u. haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signieren der Hüften, Säde und Waaren empfiehlt

Otto Unbekannt,
 Werkstätten für math., physik. und opt. Instrum.
 Kleinfischmiedern.
 Werkstätten f. math., physik. u. opt. Instrum.



Für Damen

Verbesserte Hygiene (Holzwolle) Binden, zweckmäßigste und billigste Anstrichstoffe bei Menstruationen und Wochenbett. — Vor Nachnahme gesetzlich geschützt; ärztlich sehr empfohlen.
 Franko Halle pro 1/2 Dtzd. 1.20
 Ultralicht 0.20, ausser Verbandsstoff.
 Fabrik von E. Schäfer, Chemnitz.
 Altmühlentw. Spezial-Gewerbefabrik,
 v. B. Hani, Halle a. S., Schmeerstr. 17/18.

Turnerschuhe

neuester Art
 sind in jeder Größe auf Lager.
R. Ranzenhoyer,
 Poststraße 9.



Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Wilh. Heckert,
 Gr. Ulrichstraße 60.

Dampfpfähle,

Rosen-, Georgien- u. Strauchpfähle,
 3—5 Meter lang, sehr stark und ganz
 schwach, auch grün angeleitet, eben- mit
 weißen Porzellanmalen, offerirt billig
 Holzhandlung von
Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.

Feine Gutsbutter,

8 Pfd. Netto 7,25 Mk., offerirt
Sievers, Friedrichshof D.-Pr.

Für den redaktionellen und Anzeigenteil verantwortlich Julius Bundeck in Halle. — Pflanzliche Buchdruckerei (R. Reichmann) in Halle.

Garten-Spiegelkugeln

empfiehlt in allen Größen und Farben
 die Glas- und Porzellan-Handlung
Eduard Heckert,
 35 gr. Ulrichstraße 35,
 Nähe der Promenade.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Langjährige Studien des Herrn Dr. Kochs gelang es, ein haltbares, allen billigen Anforderungen entsprechendes Fleisch-Pepton herzustellen:
Halbbarkeit, Wohlgeschmack, directe Assimilierung durch den Organismus.
 Der Genuss von 100 Gramm Dr. Kochs' Fleisch-Pepton per Tag hält den menschlichen Organismus bei gestörter Verdauung oder Verdauungsunfähigkeit bei Kraft.
 Gleich werthvoll unter Zusatz von Kochsalz zur Verbesserung des Geschmacks und des Nährwerthes der Speisen, da
 1 Kilo Dr. Kochs' Fleisch-Pepton den werthvollsten Nährstoff aus 10 Kilo Fleisch enthält und desshalb auch bequemer zur schnellen Herstellung von wirklich nahrhaften Suppen.
 Weltausstellung 1885 Ehren-Diplom, diesem Pepton zuerkannt.
 „weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“
 Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.

In Halle bei **W. Kathe, Droger.** A. Ludwig, Apoth., **O. Marquardt, Apoth.**, **Ernst Ochse, Colonialw.-Hdlg.**, **A. Scheidewitz, Droger.**, **W. Schubert, Delic.**, **H. Schütte, Droger.**, **M. Waltsrott, Droger.** In Landsberg bei **Paul Weber**, in Sangerhausen bei **G. Buntebarth**. In Teuchern bei **G. Stempel, Apoth.**

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennig, nur allein bei
Gustav Moritz, neben dem Haupt-Postamt.

Lateinische Hauptschule.

Die Aufnahme-Prüfung der für das Sommersemester angemeldeten Schüler erfolgt **Donnerstag den 29. April von 8 Uhr Vormittags** ab. Dabei sind Tauf- und Taufschein, sowie das Abgangszugzeug der vorher bezeugten Anfall vorzulegen.
Fries.

Prof. Dr. Thomé's Flora von Deutschland

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:
 Oesterreich und der Schweiz.
Complett in ca. 36 Lieferungen à 1 Mark, pro Lieferung mit 14—16 prächtigen, naturgetreuen, mustergetreuen Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text! **Lief. 1 zur Ansicht!** Der bei dieser trefflichen Ausstattung abnorm billige Preis ist nur bei grosser Auflage möglich. Sehen Sie sich das hervorragende Werk, auf diesem Gebiete einzig in seiner Art, einmal an!
 Band II (11 Lieferungen) mit 160 f. Tafeln zum Subscriptionspreis von nur 11 Mk. ist erschienen!!
Prospekt mit Probetafel gratis!
 Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

- Feinsten Astrachaner Caviar.
- Prima ger. Rheinlachs.
- Frische Wadelf.
- Frische Stangenfargel.
- Neue Geringe.
- Neue Malter Kartoffeln.
- Frische Waldmeiser.
- Russische Schoten empfing
- **Wilh. Schubert.**
- gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Täglich frisch gestochen
Spargel
 beim **Gärtner Hermann,**
 Gröllwitz, Dblauerstr. 6.

Emser Pastillen.

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organe, in plumbirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in Halle bei **O. Marquardt, Löwen-Apotheke**, in gross & en detail.
M. Waltsrott, Apotheker.
A. Kolbe, Kaiser-Apotheke.
Dr. A. Franke, Apotheker, und Dr. Kummel.
 In Eisleben bei **R. Woldicke, Droguist.** In Merseburg in beiden Apotheken. In Sangerhausen bei **G. Buntebarth, J. Braun, Droguenhdlg.** In Torgau bei **Apoth. G. Reinbeck.**
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Gute Berliner Möbel, einzeln, sowie ganze Ausstattungen zu billigen Fabrikpreisen empfiehlt **G. Rohloff in Berlin, Fischerbrücke 71.** Preis u. Zeichnungen sende franco.

Zur Beachtung!

Geiragene Winterüberzieher, Zeas, gebrauchte Stiefeln u. f. w. läuft fortwährend und zahlt hohe Preise
C. Buchholz, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Siezu Beilage.